

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 19

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Direktor Kunz soll es selber sagen. Zuletzt fuhren wir wieder mit dem Schiff nach Zürich. Leider war es den ganzen Tag sehr kalt. Es regnete immer. Es war schade, daß wir die Stadt nicht gut besichtigen konnten.

Rosa Heizmann, Basel

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Zum Thema: «Brauchen die Gehörlosen besondere Sportvereine?»

In Nr. 17 der Gehörlosenzeitung wurde das Thema «Brauchen die Gehörlosen besondere Turn- und Sportvereine?» aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Auch der Redaktor des Korrespondenzblattes möchte zu dieser Frage einmal Stellung nehmen. Das Thema «Gehörlose und Hörende» ist unerschöpflich und wird, so lange es Gehörlose gibt, immer wieder in irgend einer Form aufs Tapet kommen. So ist auch die Frage, ob die Gehörlosen besser eigene Sportvereine bilden oder sich denjenigen der Hörenden anschließen sollen, einer ernsthaften Diskussion wert. Es ist nur zu wünschen, daß unsere jungen Leute, die es in erster Linie angeht, sich zu dieser Sache rege äußern.

Für mich selber ist diese Frage schon lange klar. Ich habe schon wiederholt gesagt und geschrieben, daß der Zweck der Taubstummenbildung u. a. auch darin besteht, den Gehörlosen den Weg in die Volksgemeinschaft zu öffnen. Auch wir Gehörlosen müssen Hand dazu bieten, den Graben, der zwischen uns und den Hörenden liegt, aufzufüllen. Dem stellt sich der Drang der Gehörlosen nach einem eigenen Leben, nach eigenen Vereinen oft entgegen. Das ist mir in früheren Jahren besonders im Ausland aufgefallen, wo die Abriegelung von den Hörenden viel stärker in Erscheinung tritt, als bei uns in der Schweiz. Die Ursache liegt wohl darin, daß die größeren Städte des Auslands auch eine größere Zahl von Gehörlosen aufweisen als unsere verhältnismäßig kleinen Schweizer Städte. Bei den ausländischen Gehörlosen spielt die Gebärdensprache eine weit größere Rolle als bei uns. Gebärdende Gehörlose können und wollen den Weg in die Gemeinschaft der Hörenden nicht finden. Sie sind fast ausnahmslos auf den Verkehr mit ihresgleichen angewiesen. Dabei sind sie auch gar nicht unglücklich. Ich bezweifle aber, ob sie daraus so

viel Gewinn ziehen, wie ihnen die Gemeinschaft mit Hörenden bieten würde.

Die Verhältnisse in der Schweiz unterscheiden sich von denen des Auslandes in mancher Beziehung. Wir haben kleinere Städte, weniger Gehörlose. Die Zahl der aktiven gehörlosen Sportler ist dementsprechend auch klein. Es langt oft nicht einmal zu einer Fußballmannschaft. Die heutige Misere im schweizerischen Gehörlosensport röhrt z. T. auch daher, daß man ihn nach ausländischem Muster organisiert hat, statt eigene, unseren Verhältnissen angepaßte Wege zu gehen. Wenn es die gehörlosen Sportler in der Schweiz zu etwas bringen wollen, so gibt es nur einen Weg: Zusammengehen mit Hörenden! Damit soll nicht gesagt sein, die bestehenden Gehörlosensportvereine sollen sich auflösen. Ich meine, sie sollten geeignete hörende Sportsleute zu gewinnen trachten oder fähige Gehörlose in den Turn- und Sportvereinen der Hörenden unterbringen. Diese könnten dann den Gehörlosensport wirksam fördern. Der Schweizerische Gehörlosensportverband konnte an internationalen Sportveranstaltungen schon wiederholt mit solchen Gehörlosen Staat machen, die sich ihr Rüstzeug bei den Hörenden geholt hatten.

Und nun zur Frage, ob die Gehörlosen besondere Sportvereine brauchen. Ich kann diese nicht rundwegs verneinen. Es ist gut, wenn sporttreibende Gehörlose zusammengefaßt werden können. Das geschieht am besten durch den Gehörlosensportverein. Wo aber kein solcher Verein ist, ist der Anschluß an die Hörenden das Beste, wenn man nicht auf eigene Faust Sport treiben mag. Gehörlose mit guten Umgangsformen finden bei den hörenden Turnern und Sportlern immer gute Kameraden, wie es schon so viele übereinstimmend bestätigt haben. Aber auch sie sollten den Zusammenhalt mit ihren gehörlosen Sportkameraden nicht verlieren.

Bei Bildungsveranstaltungen, wie Vorträgen und Kursen, können Gehörlose und Hörende begreiflicherweise nicht zusammen gehen. Aber bei Turnen und Sport wäre es bestimmt sehr vorteilhaft. Auf dem Gebiete des Turnens und des Sports ließe sich am besten mit den Hörenden anknüpfen.

Fr. B.

Aus den Sektionen

Gehörlosen-Sportklub Bern

Die Generalversammlung vom 16. Juni war gut besucht. Mittelpunkt des Vereinsjahres war die Feier des 10jährigen Bestehens. Zum großen Bedauern mußte die Versammlung wegen Mangel an Spielernachwuchs auf die Teilnahme

an der Fußballmeisterschaft verzichten. Dagegen werden Freundschaftsspiele ausgetragen, um den jungen Spielern Gelegenheit zu geben, sich in der Mannschaft einzuspielen. Es wurde auch beschlossen, die Kegelmeisterschaft fortzusetzen.

Am 10. Februar hat der Klub in aller Stille sein 10jähriges Bestehen gefeiert. Der Anlaß war gut besucht. Am 26. Mai wurde ein Freundschaftsspiel gegen Zürich durchgeführt, welches wir mit 1:3 verloren. Die Organisation klappte infolge von Mißverständnissen nicht ganz.

Wiederum konnte unser Klub die Vereinsmeisterschaft im Kegeln durchführen. Als Sieger und zugleich Klubmeister gelangte M. Haldemann an die Spitze und nahm den vom Vorstand gestifteten Wanderpreis in treue Hüt. Wir gratulieren herzlich.

Vorstandswahlen: Präsident E. Ledermann, neu; Sekretär P. Haldemann, neu; Kassier W. Läderach, bisher; Beisitzer R. Weber, bisher, und H. Wolf, neu.



Aus dem «Gruß aus Wabern»

Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler!

Ihr denkt sicher manchmal bei der Arbeit: Das geht wieder lange, bis meine Arbeitszeit fertig ist! Ich muß immer nur arbeiten. Ich habe gar keine Zeit für mich. Aber wenn Ihr dann frei habt, sitzen viele von Euch in der Stube und wissen nicht, was sie machen sollen. Sie wissen mit ihrer Freizeit nichts anzufangen. Darum wollen wir einmal ein wenig über unsere Freizeit nachdenken.

Wir wollen uns in unserer Freizeit erholen können. Wir wollen etwas tun, das uns Freude macht und wo wir einmal selber befehlen können. Da müssen wir aber gut aufpassen, daß wir selber befehlen und nicht ein anderer! Viele meinen, sie befehlen sich selber. Aber dann kommt ein Kamerad und sagt: «Komm, wir gehen in die Wirtschaft.» Dann haben sie schon wieder einen «Meister», der ihnen befiehlt. Aber dieser Meister bezahlt keinen Lohn, sondern nimmt ihn noch.

Was sollen wir in unserer Freizeit machen? Etwas, das uns und den andern Freude macht! Wißt Ihr, was ich in meiner Freizeit oft mache? Ich fotografiere. Ich schreibe Euch deshalb heute etwas vom Fotografieren.

Zum Fotografieren brauchen wir einen Apparat. Es gibt billige und teure Fotoapparate. Wenn Ihr einen Fotoapparat kaufen wollt, solltet Ihr einen möglichst einfachen kaufen. Die komplizierten Apparate sind sehr teuer. Man muß sie gut verstehen, sonst gibt es keine schönen Fotos. Das ist schade. Wir erleben so beim Fotografieren keine Freude.

Am besten kauft man den Fotoapparat in einem Fotogeschäft oder in einer Drogerie. Wenn Ihr einen Apparat kaufen wollt, müßt Ihr im Geschäft sagen: «Ich möchte einen Fotoapparat kaufen. Ich will aber nicht mehr als 20 Franken auslegen.»

Beim Fotohändler könnt Ihr auch noch den passenden Film kaufen. Jetzt habt Ihr einen Fotoapparat und einen Film gekauft. Wollt Ihr jetzt schnell möglichst viele Fotos machen? Nein, das ist dumm.

Der gute Fotograf muß schauen und überlegen können:

- Was soll ich fotografieren? Nicht immer das gleiche fotografieren. In einem Zimmer muß Du nicht fotografieren.
- Wo muß ich stehen, damit ich eine schöne Foto bekomme? Das ist sehr wichtig! Du muß alles schön auf dem Bildsucher sehen! Aus dem fahrenden Zug mußt Du besser nicht fotografieren.
- Wie ist das Wetter? Wenn es dunkel ist oder wenn es regnet, packst Du den Apparat besser wieder ein.
- Wo steht die Sonne? Die Sonne soll dem Fotografen nicht in das Gesicht scheinen, sonst wird die Foto nicht gut.

Vergiß nie den Film weiter zu drehen! Wenn der Film aufgebraucht ist, bringe ihn wieder in das Fotogeschäft. Nimm den Film lieber nicht selber aus dem Apparat. Wer es gleichwohl macht, muß es in einem dunklen Zimmer tun.

Wenn Ihr die Fotos wieder bekommt (man kann für Foto auch Kopie sagen), dann schreibt darauf, wo Ihr die Fotos gemacht habt. Das Datum gehört auch dazu. Später könnt Ihr Euch dann viel besser an die schöne Reise erinnern. Ich wünsche Euch viel Freude beim Fotografieren und grüße Euch freundlich

Euer M. Lauber

Allerlei Neuigkeiten

Unsere Sommerferien sind zu Ende. Sie haben wieder 5 Wochen gedauert. Am Montag, den 12. August, kehrten wir in die Anstalt zurück. Nicht alle Kinder kamen rechtzeitig. Einige fehlten noch,

weil sie krank waren, und ein Bub aus dem Kindergarten ist noch in Amerika. Seine Tante hat ihn eingeladen. Sie bezahlt ihm die ganze Reise. Er ist Ende Juni abgeflogen. Seine Eltern brachten ihn nach Kloten zum Flugzeug. Er mußte allein reisen, aber die Stewardess (ein Fräulein, welches im Flugzeug für die Reisenden sorgt), hat zu ihm geschaut. Er mußte einen Tag und zwei Nächte mit der Flugmaschine fliegen. Wärest Du auch gerne mitgegangen?

Im letzten Frühling wurde bei uns in der Anstalt eine Fortbildungsschule für gehörlose Burschen und Töchter angefangen. 5 Töchter und 6 Burschen kommen immer am Mittwoch- und Samstagnachmittag in die Fortbildungsschule. Wer? Hanna Geiser, Rosmarie Brechbühl, Bethli Kummler, Heidi Zürcher, Arnold Schlapbach, Erwin Müller, Robert Bühlmann, Theo Christen und noch andere, welche in Münchenbuchsee in die Schule gegangen sind. — Was ist das, eine Fortbildungsschule? Fortbildung heißt noch mehr lernen. Alle Burschen und Töchter sind 9 Jahre in die Schule gegangen. Sie haben früher in der Schule viel gelernt. Aber das ist nicht genug. Sie müssen noch mehr, noch weiter, noch fort lernen. Das ist gut. Wir haben nie genug gelernt, nie fertig gelernt. Alle Burschen und Töchter, welche aus der Schule sind, müssen in die Fortbildungsschule gehen, auch die Hörenden. Die Lehrlinge und Lehrtöchter besuchen die Gewerbeschule. In Bern ist eine Gewerbeschule für die Gehörlosen.

Es grüßt Euch alle herzlich Eure M. Vogt

Inhaltsverzeichnis

Murmeltiere	273
Notizen	274
Für die Hausfrau / Aus der Redaktionsstube	275
Schweizer Karte zur Hand!	276
Einerseits — andererseits	277

Aus der Welt der Gehörlosen

Über die Gebärde	277
Dein Beispiel	278
Meine Lehrmeisterin / Goms	280
Sportlicher Wochenendkurs in Hohenrain	282
Verregneter Baslertag	283

Korrespondenzblatt

Zum Thema: «Brauchen die Gehörlosen besondere Sportvereine?»	284
Aus den Sektionen: Gehörlosen-Sportklub Bern	285

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind,
können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Treffen der aargauischen Gehörlosen am Sonntag, den 13. Oktober, in Baden. Sammlung bei jeder Witterung am Vormittag um 9.30 Uhr im Bahnhof. Besichtigung der Stadt. Wanderung je nach Witterung in die nähere oder fertere Umgebung. Essen möglichst mitnehmen. Es laden herzlich ein

Gehörlosenverein und Taubstummenfürsorge

Aargau, Gehörlosenverein. Sonntag, den 6. Oktober, um 14 Uhr, Filmnachmittag im Restaurant «Feldschlößchen» am Graben, Aarau.

Basel, Gehörlosenverein «Helvetia». Sonntag, den 6. Oktober, bei jedem Wetter, Bummel nach Möhlin. Abfahrt vom SBB-Perron 3 um 10.26 Uhr. Ausflugsbillett nach Möhlin für Fr. 3.20 lösen. Bei schönem Wetter marschieren wir von Rheinfelden nach Möhlin. Im Restaurant «Löwen» wird von 14 bis 16 Uhr gekegelt.

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen, Sonntag, den 13. Oktober, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Bern: «Nimm uns Kapitänen auf die Reise!» am 5. Oktober im Restaurant «Neuhaus», Kasernenstraße. Tanz, Glückspiele, Tombola, Toto, Lotto. Damen Fr. 1.15, Herren Fr. 1.75 inkl. Tanzbändel.

Turnverein Schwerhöriger und Gehörloser

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Sonntag, den 13. Oktober, 1. Quartalsversammlung im Restaurant «Sternen», Aarbergergasse 30, 1. Stock, punkt 17 Uhr. Für Aktive obligatorisch. Anmeldungen für Kegelmeisterschaft bis 1. November an Postfach Transit 573.

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein. Gruppe Ilanz und Umgebung. Voranzeige: Sonntag, den 20. Oktober, Gottesdienst in Ilanz. — Die Herbstversammlung, vorgesehen am 13. Oktober, mußte auf Sonntag, den 10. November 1957, verschoben werden.

Der Vorstand

Luzern. Der nächste Gehörlosen-Gottesdienst findet am 3. Sonntag im Oktober im Studienheim St. Clemens statt. Näheres Programm folgt später.

St. Gallen, Gehörlosen-Bund. Sonntag, den 6. Oktober 1957, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Dufour»: Herr Direktor Wieser in Münchenbuchsee erzählt uns über das Anstaltsleben. Bitte, zahlreich und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission: 5. Oktober Film, Herr Bircher. — 26. Oktober Vortrag von Herrn Lehrer E. Hintermann: «Große Fahrt nach Jugoslawien.» (Der Vortrag vom 19. Oktober fällt aus.)

Zürich, Gehörlosen-Sportverein: Abendunterhaltung mit Musik, Theater, Tombola (Freinacht) am 12./13. Oktober im Restaurant «Mühlehalde» in Zürich-Höngg, punkt 20.15 Uhr. Tram 13 bis zum Zwielpunkt. Eintritt für Herren Fr. 2.75, für Damen Fr. 2.20, Tanzabzeichen inbegriﬀen. Jeder erhält ein Programm bei der Kasse.

Kalender für Taubstummenhilfe 1958

Er ist wiederum sehr schön und reich ausgestattet. Schwester Marta Muggli und alt Vorsteher Julius Ammann zeichnen als Mitarbeiter.

Wer noch keine Gelegenheit hatte, den Kalender zu kaufen, bezieht ihn vom Sekretariat des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe, Klosbachstraße 51, Zürich 32. Preis Fr. 2.—.

Der Schweizerische Gehörlosen-Taschenkalender 1958

ist erschienen und kann bei den Vereinspräsidenten bezogen werden, Preis Fr. 2.70, Porto inbegriffen, mit grünem Einzahlungsschein zu überweisen auf Postscheck III 15777, Schweiz. Gehörlosenbund, Bern.

An die Herren Vereinspräsidenten des SGB

Wollen Sie dafür besorgt sein,

1. daß alle Ihre deutschsprechenden Vereinsmitglieder die «GZ.» vorschriftsgemäß abonnieren,
2. daß in Zukunft alle Berichte über Ihre Vereinsanlässe nicht nach Münsingen, sondern an den Redaktor des «Korrespondenzblattes», Herrn Fritz Balmer, Schneidermeister, Hahlen, Thörishaus, adressiert werden,
3. daß Ihr Vereinsname in den Anzeigen genau so geschrieben wird, wie er im Taufrschein (Statuten) steht.

Red.